

Ein Dialog zwischen Hand und Werk

Ausstellung der Abschlussklassen im Schwerpunktfach (SPF) Bildnerisches Gestalten

Die Abschlussausstellung des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten der Kanti Wohlen ist im Kulturwerk Bleichi zu Gast. In diesem Jahr präsentieren die Schüler ihre Abschlussarbeiten unter dem Titel «Hand Werk».

Monica Rast

Neugierig und interessiert schreitet Verena Schütz von der Kunstkommission durch das Foyer des Kulturwerks Bleichi. Sie ist fasziniert von den Werken der jungen Künstler. «Vielleicht können wir etwas für die Kunstkommission anbinden», meint sie schmunzelnd, «momentan sind unsere Künstler alle Ü60.»

25 Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten haben sich in den vergangenen drei Monaten intensiv mit dem Thema «Hand_Werk» auseinandergesetzt. Die Hand als ausführendes, gestaltendes Körperteil und das entstandene Werk als Resultat einer zielgerichteten Handlung.

«Die Geschichte der Bleichi ist tief mit den Händen verbunden», begrüsst Denise Brändli, SPF-Lehrperson die zahlreich erschienenen Besucher. «Damals war Wohlen mit seinen Stroh-
hü-

«**Etwas vom Wertvollsten, was ihr mitnehmt**

Denise Brändli, Fachlehrperson

ten das Zentrum eines echten Handwerks. Mit dieser Ausstellung schlägt der Bogen von damals zu heute – gewissermassen von Hand zu Hand.»

Als die Fachlehrpersonen Barbara Aabid, Denise Brändli, Lukas Leuenberger und Gaby Rey das Thema definierten, waren sie sich nicht einig, ob Hand_Werk ein, zwei oder sogar drei Worte darstellen.

Die Schüler konnten so tief in das Thema eintauchen und mit viel Freiheit den eigenen Fragen nachgehen. «Kunst beginnt dort, wo man anfängt. Was hier hängt, liegt, steht oder sich



Zahlreiche Besucher sind beeindruckt vom künstlerischen Schaffen der Abschlussklassen. Im Vordergrund: Schuhe, die Geschichten erzählen.

Bilder: Monica Rast

bewegt, ist eure Stimme», meint Brändli zu den Abschlussklassen, «es ist etwas vom Wertvollsten, was ihr aus eurer Ausbildung mitnehmt.»

Von einem Pingpong-Spiel zur Ausstellung

Dabei entsprach die ursprüngliche Idee nicht immer den entstandenen Resultaten. Barbara Aabid vergleicht die Entstehung mit einem Pingpong-Spiel – ein Hin und Her, bis es passt. Von der Idee zur Ausführung. «Es gibt kein Rezept für die Entstehung eines Kunstwerks», erklärt sie. «Man kann Ideen aus dem Internet zusammentragen, doch muss man dabei mutig sein und auf sein Bauchgefühl hören.»

So entstanden während 45 Lektionen, unzähligen Freistunden, schlaflosen Nächten, weggeworfenen Skizzen, Gesprächen mit Lehrpersonen und sehr viel Mut und Durchhaltewillen 24 Kunstwerke, zum Teil mit bewusstem Tiefgang. So wie die Arbeit der Schuhinstallation, die sich mit dem Thema Gewalt an Frauen und den unsichtbaren Folgen auseinandersetzt. Oder das Bild, das mit der Frage spielt: Wann wird eine Berührung zu einem Griff.

Die Hand als Instrument der Macht, des Besitzes und der systematischen Unterdrückung.

Ein Senklot als sinnbildlicher Wegweiser

Die Kunstwerke widerspiegeln die Vielfältigkeit der Maturanden. Als Andenken an die intensive Zeit des Entstehens erhalten sie ein Senklot. «Wie ein Lot die Richtung bestimmt, musset ihr spüren, ob euer Arbeitsprozess den richtigen Weg einschlägt», meint Barbara Aabid. «Das Senklot macht das, was ihr gemacht habt. Es lotet aus, ob es passt oder ob man noch etwas ändern muss. Mit der Hoffnung, dass das zuverlässigste Messinstrument in euch drinnen ist.»

Jedem Schüler wurde mit persönlichen Worten zur Arbeit das Geschenk überreicht. Nicht selten sorgten die Worte der Lehrer für erstaunte Gesichter bei den Schülern. So bekam man unter anderem zu hören: «Schuhe, die Geschichten erzählen. Eine Box mit Weitsicht. Sieben Glocken aus Ton und Zufall. Spuren alter Traditionen in neuen Hüllen oder ein Bild, das nach Handwerk riecht.»

Bei den Besuchern verursachen die Aussagen eher fragende Gesichter. Und so ist man beim Rundgang durch die Ausstellung auf der Suche nach den betreffenden Kunstwerken. Die Ausstellung zeigt Arbeiten aus den Bereichen Installation, Video, Fotografie, dreidimensionales Gestalten, Malerei und Zeichnung. Eine spannende Reise zwischen Gedanken und Umsetzung.

Mit der Ausstellung im Foyer des Kulturwerks Bleichi der Schülerinnen und Schüler des SPF Bildnerisches Gestalten ist laut Stefan Hegi die Inbesitznahme des Kulturwerks gelungen. «Es ist schön, wie das Foyer dazu genutzt wird. Sogar die weissen und schwarzen Vorhänge werden integriert», sagt der Architekt und Bauherr des Kulturwerks.



Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema «Hand_Werk» führt zu den unterschiedlichsten Ergebnissen.

Musikalische Hits und Magie pur

«Das Zelt» präsentiert vom 15. bis 17. Mai drei Shows

Das Schweizer Tourneetheater «Das Zelt» gastiert vom 15. Mai bis 17. Mai in Wohlen auf dem Schützenhausplatz. Präsentiert wird ein Programm mit drei unvergesslichen Shows. Für jede Show gibt es 3x 2 Tickets zu gewinnen.

«A Tribute to ABBA», «Magic Club», «Heavysaurus-Metal-Tour». So heissen die drei Shows, die auf dem Schützenhausplatz bestaunt werden können.

«A Tribute to ABBA» steigt am Freitag, 15. Mai, 19.30 Uhr. Funkelnde Melodien, unvergessliche Refrains und echtes Siebzigerjahre-Flair ziehen dann in «Das Zelt» ein. ABBA 99 lässt die grössten ABBA-Klassiker mit handgespielter Livemusik und viel Hingabe neu aufleben.

Mitreissend, authentisch und voller Nostalgie entsteht ein Konzertabend, der Generationen zusammenbringt und zum Mitsingen, Tanzen und Feiern animiert.

Für die ganze Familie

«Heavysaurus-Metal-Tour» am Samstag, 13 Uhr, ist Dino-Metal für die ganze Familie.

«Heavysaurus» spielen echten Metal für Gross und Klein. Dazu gehören bunte Outfits, grosse Gefühle und Songs, die Geschichte schrieben: Das Lebensgefühl der 80er soll neu aufleben. Die Live-Show vereint legendäre Hits, starke Stimmen, mitreissende



«A Tribute to ABBA» macht den Anfang der drei Shows: Die grössten Klassiker der Kultband werden präsentiert.

Bild: pd

Choreografien und visuelle Effekte zu einer energiegeladenen Zeitreise. Ein Abend voller Nostalgie, Tanzlust und unvergesslicher Popmomente für alle Generationen.

«Magic Club» heisst es am Sonntag, 17. Mai, 18 Uhr. Magie, Staunen und beste Unterhaltung werden zu bestaunen sein: «Magic Club» präsentiert eine brandneue Show mit neuen Nummern und internationalen Top-Acts.

Michel Gammenthaler, Peter Marvey, Erwin aus der Schweiz und Shotty Ice sorgen mit Illusionen, Humor und Publikumsnähe für unvergessliche Momente. «Eine Zaubershow voller

Überraschungen, Spannung und echter Magie», heisst es in der Medienmitteilung.

3x 2 Tickets zu gewinnen

Für alle drei Shows gibt es jeweils 3x 2 Tickets zu gewinnen. Interessierte können sich bis am Mittwoch, 6. Mai, 12 Uhr, unter verlosung@freiaemterregionalzeitungen.ch melden mit dem Vermerk «Das Zelt» plus dem Namen der jeweiligen Show. --red

Der Vorverkauf läuft. Informationen: www.daszelt.ch.

Von Vivaldi bis zu den wilden Kerlen

Prix ibw: Am Samstag, 9. Mai, 9.30 Uhr

Am Samstag, 9. Mai, findet im Chappelhof die sechste Ausgabe des Prix ibw statt. Achtzehn junge Musiktalente bieten ein vielseitiges Programm – und wünschen sich ein zahlreiches Publikum.

«Es ist immer wieder eine tolle Erfahrung, zu sehen, wie die junge Generation mit Musik umgeht und wie glücklich sie dabei ist» – so bringt Jury-Mitglied Nicole Johännngen die Atmosphäre am Prix ibw, dem Förderwettbewerb für junge Musiktalente der Region, auf den Punkt.

Fördergedanke im Vordergrund

Insgesamt achtzehn Nachwuchstalente, alle zwischen neun und siebzehn Jahre alt, wetteifern am Samstag, 9. Mai, im Chappelhof um die begehrte Trophäe. Das musikalische Spektrum reicht vom «Wilde Kerle»-Soundtrack bis zum Vivaldi-Violinkonzert, von der Scarlatti-Sonate bis zum Schlagzeugsolo, vom Querflöten-Duett bis zum Posaunen-Trio.

«Aber eigentlich geht es gar nicht primär um den Sieg», sagt Beat Koch, Initiator des Prix ibw. «Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten nach ihrem Auftritt wertvolle Impulse der Jury für ihren weiteren musikalischen Weg – für viele ist dies fast wichtiger als der eigentliche Auftritt.» Zur Grundidee des Prix ibw gehört auch,

dass alle, die mitmachen, im ersten, im zweiten oder im dritten Rang klassiert werden und eine Urkunde als bleibende Erinnerung erhalten.

Jeder Vortrag wird von Moderator Kilian Rosenberg kurz und kundig mit Hintergrundinfos zu Werk und Komponist eingeführt. Veranstaltet wird der Prix ibw wie jedes Jahr vom Kiwanis Club Lindenberg in Zusammenarbeit mit der Musikschule Wohlen und der ibw. Die Vorträge beginnen um 9.30 Uhr; die Preisverleihung findet um 13.15 Uhr statt. Der Eintritt ist kostenlos. «Wir hoffen auf viele Zuschauerinnen und Zuschauer», sagt Beat Koch, «die jungen Künstlerinnen und Künstler haben dies mehr als verdient.»

Anschliessend an den ibw-Erlebnistag

Am Samstag, 9. Mai, findet nicht nur der Prix ibw statt: Parallel dazu führt die ibw von 10 bis 16 Uhr auf ihrem Areal an der Steingasse auch einen Erlebnistag rund um die Themen Sonne und Mobilität für die ganze Familie durch.

Auf dem Programm stehen – unter anderem – Basteln von Solarautos, Solar-Seilziehen, eine Drohnenshow mit Solarmodulen, E-Autos Probe fahren, die Besichtigung der ibw-Solaranlagen mittels Hebebühne und viel Wissenswertes rund um die Themen Photovoltaik und E-Mobilität. --pd

Programm und Infos: www.prixibw.ch und www.ibw.agerlebnistag.